

Das Bürgerporträt: Erich Kuhn



auf. Schon als Kind fiel seine künstlerische Begabung auf. „Kunst: sehr gut“ stand stets in seinem Zeugnis, und er erinnert sich gern an bemalte Blumentöpfe, die ihm wohl gut gelungen waren.

Der Vater mochte die künstlerische Ader seines Sohnes wohl fördern und gab ihn wunschgemäß zum Bildhauer und Steinmetz Fechner an der Bahnhofstraße in eine Bildhauerlehre. Der Meister war damals für seine künstlerischen Arbeiten bekannt. Bildhauerische Tätigkeit überwog die Steinmetzarbeiten. Es gab viele Aufträge für individuell gestaltete Grabmäler und Häuserschmuck. Erich Kuhn kann sich an die Anfertigung der Namenstafeln und des großen Eisernen Kreuzes für das Gladbecker Ehrenmal erinnern.

1935, die bildhauerischen Aufträge seines Meisters gingen zurück, nutzte er seine zweite Begabung, die Musik. Er meldete

Nicht all zu viele Gladbecker werden den Bildhauer Erich Kuhn kennen, obwohl er zu den wenigen gehört, deren Werke im öffentlichen Raum zu sehen sind. Im Park des Vinzenzheimes ist seine Skulpturengruppe „Schöpfung“ aufgestellt.

1917 wurde der heute 82-Jährige in Osterfeld geboren. Sein Vater war Postbeamter in Gladbeck, und so wuchs der kleine Erich im hiesigen Postgebäude



sich bei den Soldaten und wurde als Flötist und Trompeter in ein Militärorchester aufgenommen. Den Krieg verbrachte er aber im Schützengraben in Russland. 1946 kehrte er aus der Gefangenschaft heim.

Nach dem Kriege war kein Geld für die Kunst da. Erich Kuhn verdiente seinen Lebensunterhalt als Bahnpolizist und arbeitete nur nebenher bei der Gestaltung in Stein. Außer gelegentlichen Arbeiten, wie Steineinfassungen für Fenster und Schlusssteine für Türen, die er manchmal gemeinsam mit Gottfried Kappen anfertigte, waren Bildhauer kaum gefragt. Aber ihn faszinierte nach wie vor das Gestalten in Stein. In den 50-er Jahren, die wirtschaftlichen Verhältnisse in der Familie hatten sich inzwischen gebessert, konnte er endlich Möglichkeiten zur eigenen Weiterbildung nutzen. Bei dem Bildhauer Kleinsorge in Wennemen bei Arnberg





war er ein Jahr lang tätig, hat viel gelernt und Anregungen empfangen.

1978, mit 61 Jahren, musste er seine berufliche Tätigkeit krankheitshalber aufgeben. Die lange körperlich schwere Arbeit forderte ihren Tribut. Doch nun konnte er sich in seiner kleinen Werkstatt an der Talstraße künstlerisch betätigen. In wenigen Jahren entstanden viele eindrucksvolle Werke, die meisten in Stein, aber auch in Holz oder Bronze. Reliefs, Skulpturengruppen und Figuren tragen seine unverkennbare Handschrift. Für seine Kunstwerke nutzte er so unterschiedliche Materialien wie harten Granit, Marmor oder Lavabasalt, Anröchter Dolomit, Muschelkalk oder feinkörnigen Baumberger Sandstein. Es ist schon erstaunlich, wie ausdruckstark seine figürlichen

Darstellungen sind und wie unterschiedlich - ein mehrfach gewähltes Motiv: mehrere Gesichter auf einem Kopf- sie gelungen sind.

Die eindrucksvolle Stelengruppe „Schöpfung“ ist 1978 bis 1983 aus alten Bordsteinen aus grauem Lavabasalt entstanden. Sechs Stelen verkörpern den Schöpfer, Flora und Fauna, Eva, Adam und die Kinder.

Erich Kuhn schenkte sie 1987 seiner Heimatstadt Gladbeck, die zunächst damit wenig anzufangen wusste, dann aber im Vinzenzpark einen angemessenen Standort fand.

Erich Kuhn gestaltete auch Bronzefiguren und in Holz, wobei die härteren Holzarten Eiche, Mooreiche, Kirschbaum und Mahagoni ihm mehr lagen als das weichere Lindenholz. „Man kann die Konturen besser

herausholen“, meint er, und man erkennt seine Liebe zum härteren Material – und zur Musik. In seiner Wohnung versammeln sich die von ihm geschaffenen Saxofonist, Gitarrenspieler und Kontrabassist.

Daneben hat er sich natürlich mit den Themen dieser Welt auseinander gesetzt, der Kinderfeindlichkeit, dem Hunger in der Welt oder der Eitelkeit.

Leider setzte sein Alter dem Schaffen mit Hammer, Meißel und Schnitzmesser ein Ende.

Mit dem Umzug in eine Etagenwohnung musste er auch seine Werkstatt aufgehen.

Was ihm bleibt, ist die Hausmusik. Mit seiner Frau Gertrud am Klavier und Erich Kuhn auf der Flöte geht es bei Kuhn nach wie vor musisch zu.

HEn.